

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **79/80 (1922)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Literatur.

Drahtloser Ueberseeverkehr. Von Dr. *Gustav Eichhorn*, Radio-Ingenieur. 80 Seiten mit 39 Abbildungen. Zürich 1921. Verlag von Tschopp & Cie. Preis 7 Fr.

Entsprechend ihrer internationalen Bedeutung und der grossen weltwirtschaftlichen Interessen beginnt auch die Schweiz sich die modernen Errungenschaften des drahtlosen Nachrichtenwesens zu Nutze zu machen. Eine kleine Station für Radiotelegraphie ist in Münchenbuchsee bei Bern schon im Betrieb und es ist sicher nur noch eine Frage der Zeit, dass eine transozeanische Grossstation die Verbindung mit den entferntesten Weltteilen aufnehmen wird.

So ist das Erscheinen des genannten Buches aus der Hand des in weitem Kreisen bekannten Herausgebers des Jahrbuches der drahtlosen Telegraphie sehr zu begrüssen und dürfte das im Uebrigen mit bestem Bildmaterial reichlich ausgestattete Werk (ganz besonders mögen die sehr übersichtlichen farbigen Schaltungsskizzen hervorgehoben werden!) weite Kreise interessieren.

An Hand eines Ganges durch die schönste, modernste und grösste Radiostation der Welt (Nauen bei Berlin) werden die modernen Senderanlagen eingehend erläutert und beschrieben. Eine grosse Anzahl genauer technischer Angaben bieten eine wertvolle Ergänzung des Gesamtbildes. Ein besonderer Teil ist der modernen Empfangsanlage (Geltow) mit Rahmenantennen und Duplexbetrieb gewidmet. Zwei weitere Teile behandeln die moderne Röhrentechnik und das drahtlose Fernsprechen, zwei Dinge, die trotz ihrer Wichtigkeit heute bei uns noch sehr wenig bekannt sind und über die allgemein verständliche Literatur nur in sehr bescheidenem Umfange vorhanden ist, sodass gerade hier das Buch von Dr. Eichhorn eine unangenehm fühlbare Lücke ausfüllt.

Die vier Hauptteile des Werkes sind so gehalten, dass sie jeder Gebildete mit Gewinn lesen kann, von Mathematik ist sozusagen kein Gebrauch gemacht. Aber auch der Elektro-Ingenieur kommt bei der Lektüre auf seine Rechnung. In einem Anhang sind eine Reihe wichtiger Spezialfragen besprochen, bei deren Behandlung von Mathematik nicht wohl Umgang genommen werden konnte, wie z.B. die zum Ueberbrücken grosser Entfernungen notwendige Energiemenge; Messung der elektromagnetischen Feldstärke transozeanischer Wellen usw.

Die sehr schöne Ausstattung des Buches macht der Firma Tschopp & Cie. alle Ehre und wird auch dazu beitragen, dass der Bücherfreund das vorliegende Werk seiner Bücherei gerne einverleibt.

Dr. P. St.

Eisenbahnausrüstung der Häfen. Von Prof. Dr. Ing. *W. Cauer*. Mit 51 Abbildungen. Berlin 1921. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 12 M.

Uns Landratten liegt eigentlich der von Prof. Dr. Cauer in der vorliegenden Broschüre von 48 Seiten (erweiterter Sonder-Abdruck aus der „Verkehrstechnischen Woche“) behandelte Stoff etwas fern. Indessen haben wir doch durch den Krieg die Bedeutung der Leistungsfähigkeit der Häfen zu fühlen bekommen und sie gewinnt für uns umso höheres Interesse, je mehr der Ausbau der Schifffahrt bis an unsere Grenzen vorrückt.¹⁾ Der Verfasser schildert auf Grund seiner reichen Kenntnis und Erfahrung als Betriebs-techniker und bei wiederholter Sachverständigentätigkeit auf diesem Gebiete, wie bei der gewaltigen Entwicklung der Bahnhofanlagen die Eisenbahnausrüstung der Häfen bisher etwas stiefmütterlich behandelt wurde. Nicht nur bei älteren, schon vor dem Eisenbahn-Zeitalter bestehenden Häfen, auch bei Neubauten wurden oft die Lebensbedürfnisse der Eisenbahn zu wenig berücksichtigt; auch behandelte die Literatur dieses Grenzgebiet zweier Zweige der Technik bis jetzt nur dürftig. Für die Leistungsfähigkeit eines Hafens sind wohl vor allem der Schifffahrt günstige Verhältnisse und Anlagen vonnöten, sowie auch zweckmässige und leistungsfähige Einrichtungen zum Ein-, Aus- und Umladen und zum Lagern der Güter, sodann aber auch ganz besonders leistungsfähige Ausrüstung für die Zu- und Abfahrt der Eisenbahnwagen. Dieser Grundsatz gilt übrigens nicht nur hier, sondern überall, wo Bahnförderung im Grossen oder Kleinen eine Rolle spielt (so namentlich beim Bau, wo die modernsten und vollkommensten Arbeitsmaschinen

¹⁾ Aus diesem Grunde brachten wir auch jüngst unsere Mitteilungen über die französischen Seehäfen, Seite 183 und 289 (April und Juni 1921). Ueber die schweiz. Rheinhafenanlagen in Basel vergl. unsere eingehenden Beschreibungen in Band LX, Seite 251 (9. Nov. 1912), Band LXX, Seite 185 (20. Oktober 1917) und Band LXXVII, Seite 304 (vom 25. Juni 1921). Red.

nichts nützen, wenn die Förderung nicht entsprechend angelegt ist). Die lehrreiche Schrift ist eine interessante und willkommene Ergänzung der Literatur über Eisenbahnenwesen. C. A.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.
(Die Preise mancher Werke sind veränderlichen Teuerungszuschlägen unterworfen.)

Aaregebiet von den Quellen der Orbe bis zum Rhein. (Fortsetzung von: Aaregebiet von den Quellen bis zum Bielersee). Von *F. Bräm*, Ingenieur, *J. Sartory*, Techniker, und *J. Rindlisbacher*, Zeichner. Erster Teil: Die Flächeninhalte der Einzugsgebiete, der Höhenstufengebiete von 300 zu 300 m über Meer, der Felshänge, Wälder, Gletscher, Seen. Aus: *Wasserverhältnisse der Schweiz*. Veröffentlichungen des Amtes für Wasserwirtschaft. Herausgegeben unter der Leitung von Dr. *Carl Mutzner*. Bern 1920. Sekretariat des Amtes für Wasserwirtschaft. Preis geh. 12 Fr.

Limmatgebiet von den Quellen bis zur Aare. Von *F. Bräm*, Ingenieur, *J. Sartory*, Techniker, und *J. Rindlisbacher*, Zeichner. Erster Teil: Die Flächeninhalte der Einzugsgebiete, der Höhenstufengebiete von 300 zu 300 m über Meer, der Felshänge, Wälder, Gletscher, Seen. Aus: *Wasserverhältnisse der Schweiz*. Veröffentlichungen des Amtes für Wasserwirtschaft. Herausgegeben unter der Leitung von Dr. *Carl Mutzner*. Bern 1920. Sekretariat des Amtes für Wasserwirtschaft. Preis geh. 8 Fr.

Hydrographisches Jahrbuch der Schweiz 1919. Zusammenestellt von *J. Näf*, Ingenieur. Eidg. Departement des Innern. Veröffentlichungen des Amtes für Wasserwirtschaft. Herausgegeben unter der Leitung von Dr. sc. tech. *C. Mutzner*. Bern 1921. Sekretariat des Amtes für Wasserwirtschaft. Preis geh. 30 Fr.

Redaktion: A. JEGHER, CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.
Dianastrasse 5, Zürich 2.

Vereinsnachrichten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Mitteilungen des Sekretariates.

Das Central-Comité hat in seiner Sitzung vom 12. September 1921 auf Antrag der Normalienkommission beschlossen, einen *Nachtrag zur Honorarnorm der Architekten* (Nr. 102) herauszugeben, der beim Sekretariat für 10 Rp. bezogen werden kann.

In seiner Sitzung vom 13. Januar 1922 hat das C. C. an Stelle des auf 31. Januar zurücktretenden bisherigen Sekretärs Herrn *Ingenieur Max Zschokke* in Zürich zum Sekretär des S. I. A. gewählt.

Die *Delegiertenversammlung* vom 14. Januar wählte an Stelle des zurücktretenden Herrn Direktor Payot Herrn *Architekt Paul Vischer*, Basel, zum Mitglied des Central-Comité.

Sie genehmigte ferner das Reglement der neu gebildeten *Fachgruppe der Betoningenieure*, sowie „Bedingungen und Messvorschriften für *Linoleumböden*“ (Nr. 133) und solche für „*Sanitäre Anlagen*“ (Nr. 132). Diese beiden neuen Normalien des S. I. A. können zum Preise von 25 Rp. beim Sekretariat bezogen werden.

Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein.

EINLADUNG

zur VII. Sitzung im Vereinsjahr 1921 22

 **Dienstag** den 24. Januar 1922, 20 Uhr, auf der Schmiedstube.

Vortrag von Dr. *H. P. Berlage*, Architekt, s'Gravenhage:

Die städtebauliche und architektonische Entwicklung von Amsterdam von der Frühzeit bis zur Gegenwart.

(Mit Lichtbildern).

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.

Stellenvermittlung.

Schweizerischer Ingenieur- und Architekten-Verein.

Stellen suchen: 5 Arch., 15 Bau-Ing., 7 Masch.-Ing., 4 Elekt.-Ing., 12 Techniker verschiedener Branchen (und techn. Hilfspersonal). (NB. Bewerber zahlen eine Einschreibgebühr von 5 Fr., Mitglieder 3 Fr.)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Sekretariat des S. I. A.
Tiefenhöfe 11, Zürich 1.

Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

Gesucht nach Rumänien erfahrener *Heizungsingenieur*. (2308)

Gesucht nach Deutschland tüchtiger *Hochbau-Statiker*. (2309)

Gesucht nach Deutschland junger *Maschineningenieur*. (2310)

Gesucht nach dem Ober-Elsass tüchtige *Architekten* und *Bauführer*. (2311)

Auskunft erteilt kostenlos

Das Bureau der G. E. P.
Dianastrasse 5, Zürich 2.